

JESUS BRINGT ALLES IN BEWEGUNG

Andacht am Sonntagmorgen auf Bayern 2

Zwei Sprecher:innen – ca. 14–15 Minuten – ca. 1800 Wörter

[Intro - Musik klingt aus]

SPRECHERIN

Manchmal braucht es nicht viel. Ein Blick. Ein Satz. Eine Begegnung - und etwas in uns kommt in Bewegung. Nicht sichtbar von außen. Aber innerlich ändert sich etwas.

SPRECHER

Vielleicht war's ein Gespräch, das dir nachging. Ein Mensch, der dich angeschaut hat, als würdest du wirklich zählen. Oder ein Moment, in dem dir klar wurde: So kann es nicht weitergehen.

SPRECHERIN

Bewegung beginnt oft still. Aber sie verändert alles. Und genau darum geht es heute. Ich bin Eva-Maria Höhn-Von-Delft

SPRECHER

Und ich bin Yurii Zakhvataiev. In den Geschichten über Jesus - besonders im Johannesevangelium - kommt genau das immer wieder vor: Jesus bringt Menschen in Bewegung.

SPRECHERIN

Gleich zu Beginn des Johannesevangeliums: Zwei junge Männer sehen Jesus. Sie sind Schüler von Johannes dem Täufer. Sie hören, dass Jesus "das Lamm Gottes" ist - und dann... gehen sie einfach los. Hinter ihm her. Sie folgen ihm.

SPRECHER

Jesus dreht sich um. Fragt sie: "Was sucht ihr?" Und sie: "Rabbi, wo wohnst du?" Jesus sagt nur: "Kommt und seht."

SPRECHERIN

Das ist kein Befehl. Keine lange Erklärung. Nur diese Einladung: "Komm. Schau selbst." Und sie gehen mit. Sie bleiben bei ihm. Sie beginnen, sich zu bewegen.

SPRECHER

Und das ist mehr als ein Ortswechsel. Sie verlassen nicht nur einen Lehrer, sie beginnen ein neues Denken. Ein anderes Leben.

SPRECHERIN

Ich mag das sehr: Jesus überfordert nicht. Er drängt niemanden. Er lädt ein.

SPRECHER

Und genau darin liegt die Kraft. Denn wer eingeladen wird, kann sich entscheiden. Kann innerlich losgehen. Auch wenn er noch nicht alles verstanden hat.

SPRECHERIN

Das erinnert mich an eigene Momente. Wenn ich gespürt habe: Da ist mehr. Da will ich hin. Auch wenn ich den Weg noch nicht kenne.

[Musik - ruhige Übergangsmusik] ANW1300_02_Unward-Curve (ca.30 Sec)

SPRECHER

Und jetzt wieder zum Text von Johannes aus dem ersten Kapitel. Ein paar Verse später: Jesus trifft Philippus. Der wiederum holt Nathanael. Der ist skeptisch: "Was soll aus Nazareth schon Gutes kommen?" Aber Philippus sagt nur: "Komm und sieh."

SPRECHERIN

Wieder dieselbe Bewegung. Wieder kein Überreden, kein Druck. Nur: Komm. Guck selbst. Lass dich überraschen.

SPRECHER

Und Nathanael geht mit. Er lässt sich auf die Begegnung ein. Und auch ihn bringt Jesus in Bewegung. In ein neues Vertrauen. In ein neues Sehen.

SPRECHERIN

Dann Nikodemus. Eine Szene, die mich besonders bewegt. Nikodemus ist ein angesehener Mann. Pharisäer. Gelehrter. Er kennt sich aus mit Religion. Und trotzdem - oder gerade deshalb - kommt er zu Jesus. Heimlich. Nachts.

SPRECHER

Vielleicht, weil er Angst hat. Oder weil er sich schämt. Oder weil es leiser ist in der Nacht, und er sich traut, die echten Fragen zu stellen.

SPRECHERIN

Jesus spricht mit ihm über das Leben. Über einen Neuanfang. Über das, was man nicht sehen kann - aber was einen trotzdem verändert. Und Nikodemus hört zu.

SPRECHER

Er geht danach nicht sofort begeistert weg. Er verschwindet in der Dunkelheit. Aber etwas ist passiert. Etwas hat sich in Bewegung gesetzt. Denn später - nach Jesu Tod - wird Nikodemus wieder auftauchen. Und diesmal steht er öffentlich zu ihm. Er bringt Öl und Salben zur Grablegung. Offen. Ohne Angst. Kein heimliches Treffen mehr. Ein mutiger Schritt.

[Musik - leise, meditativ] ANW1596_12_Whiter-Than-White (ca 20 Sec)

SPRECHERIN

Was mir beim Lesen des Johannesevangeliums auffällt: Die Menschen, denen Jesus begegnet, sind nicht außergewöhnlich mutig oder besonders gläubig. Es sind Menschen wie wir.

SPRECHER

Menschen mit Fragen. Mit Zweifeln. Mit festgefahrenen Mustern. Mit Lebensbrüchen. Sie sehnen sich nach mehr - aber sie haben Angst, etwas zu verändern.

SPRECHERIN

Sie halten fest - an Gewohntem, an alten Sicherheiten, an dem, was sie kennen, selbst wenn es sie nicht mehr trägt.

SPRECHER

So wie Nikodemus - der erst im Schutz der Dunkelheit kommt. Oder die Frau am Brunnen - die allein unterwegs ist, weil sie sich von anderen zurückgezogen hat.

SPRECHERIN

Jesus begegnet genau solchen Menschen. Menschen, die sich nach Veränderung sehnen - aber nicht wissen, wie sie beginnen sollen. Er erwartet keine Helden. Er erwartet Ehrlichkeit.

SPRECHER

Und genau da, wo jemand sich berühren lässt - fängt etwas an, sich zu bewegen.

SPRECHER

Und dann - Kapitel 4 - die Frau am Jakobsbrunnen. Mittags, in der Hitze. Allein. Sie geht zu einem Ort, den sie täglich kennt. Aber an diesem Tag wird alles anders.

SPRECHERIN

Da sitzt Jesus. Ein fremder Mann. Ein Jude. Und er spricht sie an. Er bittet sie um Wasser.

SPRECHER

Schon das ist ungewöhnlich. Denn damals haben Männer mit Frauen in der Öffentlichkeit nicht einfach gesprochen. Und Juden mit Samaritern erst recht nicht. Aber Jesus tut es. Ganz selbstverständlich.

SPRECHERIN

Sie reden. Über Wasser. Über Durst. Über Schuld und Hoffnung. Und irgendwann merkt die Frau: Der kennt mich. Der weiß, wie ich lebe. Wie oft ich gescheitert bin. Und trotzdem redet er mit mir. Ohne Abwertung. Ohne Scham.

SPRECHER

Und sie lässt den Wasserkrug stehen - läuft zurück in die Stadt und erzählt allen von dieser Begegnung. Die, die sie sonst meiden, hören ihr jetzt zu. Weil da etwas brennt in ihr. Etwas lebt.

SPRECHERIN

Auch das ist Bewegung. Nicht nur, dass sie läuft. Sondern dass sie sich zeigt. Öffnet. Redet. Leben weitergibt.

SPRECHER

Jesus bringt sie in Bewegung. Nicht, weil sie eine perfekte Biografie hat. Nicht, weil sie besonders fromm ist. Sondern weil er sie ernst nimmt. Weil er sie sieht.

SPRECHERIN

Und genau darum geht's. Jesus bringt in Bewegung - weil er uns begegnet, wie wir sind.

SPRECHER

Nicht moralisch. Nicht belehrend. Sondern menschlich. Mit Wärme. Mit Respekt. Jesus bringt alles in Bewegung - aber wohin? Wo führt er uns hin?

SPRECHERIN

Manchmal sind es die kleinen Sätze in der Bibel, die etwas Großes andeuten.

SPRECHER

Im sechsten Kapitel des Johannesevangeliums heißt es: Jesus ist mit vielen Menschen in der Wüste. Sie sind hungrig. Unruhig. Die Lage ist unübersichtlich.

SPRECHERIN

Und dann dieser scheinbar beiläufige Satz: 'Es war aber viel Gras an dem Ort.'

SPRECHER

Wüste - und viel Gras? Das passt doch nicht zusammen. Aber genau da liegt etwas Entscheidendes.

SPRECHERIN

Jesus führt die Menschen dorthin, wo sie zur Ruhe kommen können. Wo sie sich setzen. Atem holen. Satt werden - nicht nur mit Brot, sondern mit Vertrauen. Mit Trost. Mit Nähe.

SPRECHER

Auch wenn um uns herum alles trocken erscheint - voll Sorgen, Konflikte, Orientierungslosigkeit - Jesus führt uns dorthin, wo viel Gras ist. Wo Hoffnung wächst. Wo Frieden spürbar wird.

SPRECHERIN

Vielleicht ist das seine Bewegung: Mitten in der Wüste des Alltags führt er uns an Orte des Lebens. Des Aufatmens. Der Liebe.

SPRECHER

Und manchmal ist das alles, was wir gerade brauchen: Nicht raus aus allem - aber mitten in einen Ort, wo viel Gras ist.

[Musik langsam ausklingen lassen] ANW1596_12_ Whiter-Then-White ab 1:10-1:33

SPRECHERIN

Jesus bringt alles in Bewegung. Das kann auch heute noch passieren. Nicht unbedingt mit Blitz und Donner. Oft eher leise. Ein Gedanke, der nicht mehr loslässt. Ein Gespräch, das etwas in mir wachrüttelt. Ein Wort, das mich berührt.

SPRECHER

Vielleicht ist es der Moment, in dem du merkst: Ich halte etwas fest, das mich lähmt. Und Jesus sagt: Du darfst loslassen.

SPRECHERIN

Oder du bist erschöpft, stehst unter Druck. Und Jesus sagt: Komm zu mir, ich will dir Ruhe geben.

SPRECHER

Vielleicht hast du dich entfernt - von dir selbst, von Gott, vom Leben. Und Jesus sagt: Ich verurteile dich nicht. Komm. Sieh selbst.

SPRECHERIN

Glaube ist für mich kein starres System. Kein "Ich muss erst alles richtig machen." Sondern ein Weg. Ein Gehen. Ein Suchen. Ein Sich-bewegen-lassen.

SPRECHER

Manchmal im Vertrauen, manchmal im Zweifel. Aber immer mit dem Mut, sich zu öffnen.

SPRECHERIN

Und ich glaube: Wir alle tragen diese Bewegung in uns. Auch wenn wir sie manchmal vergessen. Oder deckeln. Oder uns nicht trauen.

SPRECHER

Aber wenn Jesus uns begegnet - egal wie, egal wann - dann ist da ein Impuls: Ein 'Komm.' Ein 'Sieh.' Ein 'Geh weiter.'

SPRECHERIN

Bewegung ist Leben. Stillstand ist Tod. Und Jesus will, dass wir leben.

SPRECHER

Vielleicht beginnt heute etwas. Etwas Kleines. Ein neuer Gedanke. Ein innerer Schritt.

SPRECHERIN

Dann halt ihn fest. Vertrau dem Impuls. Und geh los. Du musst nicht alles wissen. Nur: Du darfst dich bewegen.

SPRECHER

Denn Jesus bringt alles in Bewegung. Nicht immer spektakulär. Aber echt. Und tief.

SPRECHERIN

In dir. In mir. In uns.

[sanftes Musikbett beginnt] ANW1300_02_Upward-Curve (ab 1:56-2:38)

SPRECHERIN

Komm und sieh.

SPRECHER

Ich verurteile dich nicht.

SPRECHERIN

Folge mir.

SPRECHER

Steh auf.

SPRECHERIN

Fürchte dich nicht.

SPRECHER

Geh hin in Frieden. Jesus bringt in Bewegung. Auch heute. Auch dich. Auch mich.

[Musik langsam ausklingen lassen] ANW1300_02_Upward-Curve

SPRECHERIN

Vielleicht fragst du dich beim Zuhören: Was hat das mit mir zu tun? Ich bin kein Jünger, keine Frau am Brunnen, kein Nikodemus. Ich hab einen Job, Kinder, Verpflichtungen. Ich versuch irgendwie durchzukommen.

SPRECHER

Genau deshalb lohnt sich ein Blick auf diese alten Geschichten. Denn sie erzählen nicht von Heiligen mit Heiligenschein. Sondern von Menschen, die mitten im Leben stehen. In einer anderen Zeit - ja. Aber mit denselben Fragen: Wo gehöre ich hin? Wer sieht mich? Was trägt, wenn alles wackelt?

SPRECHERIN

Und gerade in einer Welt, die sich oft zu schnell dreht, in der so vieles laut, hektisch, widersprüchlich ist, kann so ein leiser Impuls wertvoll sein. Ein Moment der Unterbrechung. Ein inneres Aufmerken: Will ich so weitermachen? Oder könnte da etwas Neues beginnen?

SPRECHER

Vielleicht ist Glaube gar nicht das große religiöse Konzept. Sondern eher die Bereitschaft, sich bewegen zu lassen. Von einer Frage. Von einem Gedanken. Von einem Menschen. Von einem Jesus, der keine Bedingungen stellt - sondern einfach sagt: Komm und sieh.

SPRECHERIN

Und vielleicht beginnt genau da etwas zu leben. Etwas Echtes. Etwas, das dich nicht überfordert - aber dich langsam verändert. Von innen heraus.

SPRECHER:

Das war die Morgenandacht auf Bayern 2. Heute mit Eva-Maria Höhn-Von-Delft und Yurii Zakhvataiev. Bleiben Sie behütet. Und: bleiben Sie in Bewegung.

OUTRO

SPRECHERIN

Diese Sendung finden Sie auch unter www.die-positionen.de Dort können Sie auch das Manuskript zu dieser Sendung herunterladen.

Musikzusammenstellung:

Musikeinspielung: Positionen Intro – ca. 6 sec

ANW1300_02_Unward-Curve

ANW1596_12_Whiter-Then-White

Musikeinspielung: Positionen Outro - 10 Sec